

82. Jahrgang.
ersch. täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.40 M., mit Postge-
bühren 1.80 M., im Bezirk
und 10 km. Umkreis
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.80 M.,
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anlage 2600.
Kupfer-Druck
j. v. Hoff, Holz- und
graph. Schrift- und
Bilder-Verlag
Stuttgart 10 1/2,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Kupfer-Druck
und
Schw. Druck.

Nr. 95

Freitag den 24. April

1908

Politische Uebersicht.

Staatssekretär Deenburg denkt Mitte Mai seine für dieses Jahr in Aussicht genommene, auf etwa vier Monate berechnete Reise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten. Er will mit dieser Reise einen Besuch der englischen Kolonien Südafrika, von Kapland, Natal, Dransfrestadt, Transvaal und Rhodesia verbinden und sich zunächst über London nach Kapstadt begeben. Zu Land wird er, von Süden kommend, in Deutsch-Südwestafrika einziehen. Diesmal werden den Staatssekretär nur amtliche Personen begleiten.

Da der 1. Mai nach allem, was man bisher hörte, in diesem Jahr ebensowenig ein „Weltfeiertag“ zu werden verspricht, wie früher, nimmt die Sozialdemokratie diesmal den Tag für den preussischen Wahlrechtskampf in Anspruch, um ihm so etwas mehr Zugkraft zu verleihen. Der „Vorwärts“ erklärt zu diesem Zweck einen Aufruf.

Ueber deutsche Gleichgültigkeit in der Ostmark wird aus folgendem Anlaß geklagt: Vor einiger Zeit fanden die Wahlen zur Vorsteherkammer in Jahn statt. Von 300 deutschen Mitgliedern erschienen nur 18 zur Wahl, dagegen die 80 polnischen Mitglieder sämtlich. In den Ausschüssen wurden nur Polen gewählt, so daß der Ausschussrat dieses eigentlich fast rein deutschen Bezirks aus sieben Polen und zwei Deutschen besteht. Eine solche Wahlträgheit ist in der Tat in hohem Grade beklagenswert.

Von einem französisch-schweizerischen Zwischenfall wird berichtet: Zwei Schweizerische Gendarmen sollen einen aus dem Kanton Gené ausgewiesenen Franzosen auf französischem Boden in der Nähe von St. Julien-Gendevin verhaftet haben. Clemenceau wurde telegraphisch benachrichtigt, daß man diese Grenzverletzung in der Kammer zur Sprache bringen werde.

Die holländische Regierung setzte einen Landesverteidigungsplan ein, dessen Aufgabe es sein soll, die Pläne für die Verteidigung des Landes zu prüfen. Der Plan besteht aus höheren Offizieren und vier Stabsmitgliedern.

Die rasche Belagerung des italienisch-türkischen Konflikts ist, wie angedeutet wird, dem Eingreifen des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn von Merckell, zu verdanken. Italien erachtet nunmehr unverzüglich Besatzer in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jerusalem und Bagdad. Auch in den übrigen Differenzpunkten scheint eine rasche Beilegung vor sich zu gehen. Der türkische Botschafter in Rom teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß er von Tawfik Pascha eine Depesche erhalten habe, in welcher es heißt, daß der Streitpunkt über den italienischen Dampfer, der zwischen Tripolis und Misrata verkehrt, in zufriedenstellender Weise geregelt werden wird. Der italienische Geschäftsträger in Konstantinopel telegraphierte, daß der osmanische Minister sich indirekt der Küstenschiffahrt in einem für Italien günstigen Sinne äußerte.

Der italienisch-türkische Konflikt wird mit einer an der Türkei ganz ungewohnten Schnelligkeit vollkommen beizulegen gesucht. Schon am Dienstag ist eine Probe des Sultans erschienen, durch das die Küstenschiffahrt in den italienischen Gewässern für italienische Dampfer freigegeben wird.

Der König von England hat am Montag mit Gemahlin und Tochter eine Besuchsreise nach der Skandinavischen Halbinsel angetreten. Die Herrschaften sind gestern Abend in Kopenhagen eingetroffen und von der königlichen Familie und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Die rumänische Kammer hat am Samstag u. a. ein Gesetz gegen die Petroleum-Truhs und das Rekrutenkontingent in der vorgeschlagenen Stärke von 44.000 Mann auf Grund der zweijährigen Dienstzeit einstimmig angenommen. Sodann wurde die Parlamentstagung mit einer Thronrede geschlossen, in der die zu Ende gegangene Session unter Hinweis auf die beschlossene Reorganisation des Heeres und auf die Lösung der Agrarfrage als eine der bedeutungsvollsten bezeichnet wird.

Das britische Konsulat in Tanger teilte den dortigen Engländern mit, daß die Regierung dessen überbrüßig geworden ist, für von marokkanischen Räubern gefangene Engländer Lösegelder zu zahlen. Auch den britischen Staatsangehörigen in Mogador ist durch die Regierung mitgeteilt worden, daß diese künftig keinen Schutz für die Gefahren gewährt werden können, die mit dem Aufenthalt in Marokko verbunden sind. Diese Mitteilungen riefen unter den Engländern in Marokko große Erregung hervor. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß Risiko und Gefahren mit Vorliebe Engländern angriffen, und es liegt nahe, anzunehmen, daß sie dem durch die Überzeugung veranlaßt wurden, daß England das geforderte Lösegeld zahlen werde. Mit dem Wegfall dieser Wahrscheinlichkeit dürfte auch die Vorliebe der Räuber für Engländer stark schwinden.

Die aus Niederländisch-Indien gemeldet wird, ist das ganze Gebiet von Klongloeng auf der Insel Bali in Aufruhr; überall treffen die Truppen auf Widerstand. Der Sitz der Hauptlinge in Gelgel wurde erobert. Von den Niederländern wurden 100 getötet. Ein Offizier ist gefallen, sechs Soldaten, drei Kavallerie und drei Richtschwertkämpfer wurden verletzt. Es wurden Verhaftungen nach Klongloeng entsandt. Am Tag nach der Eroberung des Hauptlingsortes fand ein weiteres Gefecht statt, in dem ein Soldat getötet und vier schwer verwundet wurden. Die Entreibung von Steuern an der Westküste von Sumatra hat Widerstand hervorgerufen. Es wurden Truppen nach Bojatsomboch entsandt. In der Fisiong von Kapellen wurden Gendarmen von Hüpfklingen mit 100 Gewehren angegriffen. Von den Angreifern wurden 18 getötet und 50 verwundet. Die Hauptlinge wurden verhaftet.

Die Scheidung in der Freisinnigen Vereinigung hat sich vorgestern auf dem Parteitag in Frankfurt am Main vollzogen. Die Gruppe Dr. Barth-Gerlach-Breitscheid hatte folgende Resolution beantragt: „Bei Aus-

lassung der Motive der Fraktions-Majorität erkläre der Delegiertentag in der Zustimmung zu § 7 des Vereinsgesetzes eine Verletzung der Grundsätze des Liberalismus. Der Parteitag spricht sich für die Aufrechterhaltung der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft aus in der Erwartung, daß sie den Liberalismus festhalten werde. Er halte es für notwendig, alle entschiedenen Liberalen Elemente zusammenzufassen, und fordert auf, im Rahmen der liberalen Fraktionsgemeinschaft den entschiedenen Liberalismus zu vertreten. Er hält es aber im Interesse einer solchen Politik für geboten, daß alle Artikel, die in keiner Weise unterbunden werden soll, sich stets der Notwendigkeit des Zusammenarbeitens bewusst bleibt.“ Diese Resolution wurde nach fünfminütiger Diskussion, in der die Mehrzahl der Reichstagsmitglieder der Freisinnigen Vereinigung erklärt hatten, daß sie im Falle der Annahme der Resolution ihre Mandate niederlegen würden, in namentlicher Abstimmung mit 1/2-Majorität abgelehnt. Hierauf erklärten Dr. Barth, v. Gerlach, Breitscheid und 16 weitere Delegierte ihren Austritt aus der Freisinnigen Vereinigung.

Englische Staatsmänner über die Parlamentsjournalisten.

Die englischen Parlamentsjournalisten hielten dieser Tage in London ihr übliches Jahresdinner ab. Der Besuch von Seiten der Abgeordneten war so zahlreich, wie noch nie zuvor. Der Führer der unkonventionellen Partei, Mr. Balfour, schloß, wie wir im Neuen Wiener Tagblatt lesen, seine Rede mit den Sätzen: „Im Namen aller Mitglieder des Unterhauses, der anwesenden und der nicht gegenwärtigen, erkläre ich, daß wir alle sehr wohl wissen, wie viel wir denen schulden, die unseren Verhandlungen beiwohnen und darüber berichten. . . Wir alle fühlen uns den Berichterstattern verpflichtet wegen der freundlichen Aufmerksamkeit, die sie unseren Ausführungen widmen, wegen der Mithewaltung, der sie sich durch die Befestigung grammatischer und konstruktiver Verstöße in unseren Reden unterziehen und endlich wegen der oratorischen Verbesserungen überhaupt, die sie unseren Darlegungen angeheften lassen. Dies eingestehen zu müssen, mag uns vielleicht unangenehm sein; aber es ist tatsächlich so, wie ich gesagt habe.“ Lord Rosebery, der verhindert war, der an ihn ergangenen Einladung zu folgen, hatte einen Brief geschickt, in dem es hieß: „Es ist mir wohl bewußt, daß ich in früheren Jahren durch meine parlamentarische Tätigkeit den Parlamentsjournalisten viel Arbeit und Mühe verursacht habe. Dabei ist mir aber stets das Gefühl herzlichster Teilnahme für die Gegenwart dieser Berufsarbeit gegenwärtig gewesen. Denn in den seltensten Fällen, in denen die Parlamentsberichterstatter über eine gute Rede zu berichten haben, sind sie nicht in der Lage, sich an diesem öffentlichen Genuß zu erfreuen. Und in den zahllosen anderen Fällen, wenn sie über eine schlechte Rede zu berichten haben, müssen sie sich einer Daal unterziehen, die sich mit Worten nicht beschreiben läßt und die noch gesteigert wird durch den Unwillen über die zwecklos verlorene Zeit und durch das Bewußtsein, daß

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(Fortsetzung.)

(Nachd. v. H.)

Als Meta am geliebten Abend in einer für Elisabeth völlig unbegreiflichen Anstrengung und Hast durch Nacht und Regen von ihr fortlief, war diese Anfangs so befürtzt, daß sie noch eine ganze Weile in der windigen Halle stehen blieb, wo sie vor dem Unwetter Schutz gesucht hatte. Was war denn geschehen, daß das Mädchen wie von Furchen gepreßt, ohne Abschied, ohne Erklärung, fortlief? Einen seltsamen Charakter hatte sie ja, — das wußte Elisabeth, und als sie sich nach einiger Zeit vom ersten Schrecken erholt, den Meta ihr eingestrichelt hatte, begann sie ruhiger über deren befremdliche Flucht zu denken. Ginstend wußte, daß Metas leidenschaftliches Herz in geheimen für Richard glühte, und sie sagte sich, daß irgend ein Punkt in ihrer Erzählung sie empfindlich getroffen haben mußte. Sie war an diesem Abend aber so weit, so hoffnungsvoll und gehoben gestimmt, daß sie sich viel schneller über Metas eigenartliches Wesen beruhigte, als es zu anderen Zeiten wohl der Fall gewesen wäre. Das Wiedersehen mit dem Geliebten, die Befriedigung ihrer namenlosen Sehnsucht hatte ein helles Licht in ihrer Seele zurückgelassen, das ihr weithin durch alles Trübe der kommenden Tage leuchtete.

Es lag sogar ein glückliches Rätsel auf ihrem Gesicht, als sie ihren Vater dahelme begrüßte.

„Nun, mein Kind, du siehst ja aus, als ob aller Nebel

an deinem Himmel sich gelichtet hätte,“ rief der Staatsanwalt ihr erfreut entgegen. Elisabeths diese Niedergeschlagenheit, die sie vergebens vor seinen scharfblickenden Augen zu verbergen gesucht hatte, war ihm ein großer Kummer gewesen.

„Ja, Vater,“ antwortete sie, indem sie sich zu ihm setzte, „ich habe Richard gesehen und gesprochen — und ich danke dir dafür, daß du mir das erwidert hast. Mir ist, als müßte nun alles gut werden. O, Vater, er muß — er muß seine Freiheit wieder haben! Er leidet furchtbar unter der Hast — den die doch — ein Mensch wie er, ein Künstler, dessen Geistesflamme geheumt, dessen Schaffenskraft gelähmt wird zwischen den Rastermauern — o, ich möchte immer an einen Adler denken, den man mit gebundenen Flügeln in ein enges Loch gesperrt hat. Er wird dahinsterven, Vater, wenn er noch lange gefangen gehalten wird.“

Ueber Sephels Jüge ging ein feines Lächeln.

„Ja, Kind, ich weiß wohl, die Strafe ist für ihn hart, — härter vielleicht noch, als für manche anderen Menschen, — aber — kann er sich reinigen von dem Verdacht der Schuld, der auf ihm liegt?“

„Er ist unschuldig, Vater,“ rief Elisabeth erregter aus, als es sonst ihre Art war; „und wenn ich bis heute noch den geringsten Zweifel daran gehabt hätte, — jetzt würde mein Glauben an ihn durch keinen Richterspruch der Welt zum Wanken zu bringen sein. Er hat sich auch rückhaltlos gegen mich ausgesprochen. Ich weiß von ihm seine ganze Vergangenheit, seine traurigen Schicksale, und weiß nun genau, weshalb er in der Verurteilung geschwiegen hat.“

Sephel forderte seine Tochter auf, ihm alles zu erzählen, und sie tat es mit ruhiger Sachlichkeit, wobei sie treulich nicht merken ließ, daß das Herz ihr zum Herpringen klopfte, während sie die Schicksale des Geliebten dem strengen Urteile des Staatsanwalts preisgab. Auf ihrem sonst bleichen Wangen brannten rote Flecken, und ihre blauen Augen leuchteten wie durch Tränen. Und je weiter sie sprach, desto mehr schnürte die Angst ihr die Brust zusammen, denn der Ausdruck in den Zügen ihres Vaters war kein ermutigender. Oft lag ein kühnerer Ernst auf seinen breiten Stirn, — besonders bei dem Bericht von Richards Flucht aus dem Vaterhause, von dem auf ihn laudenden Verdachte der Unterschlagung und von seiner schon so weit zurückdatierenden Bekanntschaft mit der Schauspielerin.

Nun hatte Elisabeth geendet. Eine drängende Stille trat ein nach ihren letzten Worten. Sephel schien in diese Gedanken verfallen; es war, als hätte er nicht den Mut, seinem Kinde die hoffnungsreiche Stimmung zu zerhören. Sie wartete geduldig, bis er reden würde, ohne durch eine Frage sein Schweigen zu unterbrechen; sie nahm sogar ihre Handarbeit und suchte das Jittern ihrer Finger zu bemerken, indem sie haben auf haben durch die Stille zog. Behütlich sah ihr Vater sie an; er hätte so gern seine Hand auf ihre blonden Haare gelegt, die im Schweiß der Wärme goldig schimmerten. Doch hielt er an sich, weil er sich nicht weis machen wollte und durfte.

(Fortsetzung folgt.)



se widerstehend etwas, das unter allen Umständen augenblicklich der Bergeseinheit anheimfallen und ins Nichts verschwinden sollte, festhalten müssen."

Verbandstag deutscher Bodenerformer.

Stuttgart, 22. April. In der Nachmittags-Sitzung wählte der zweite Vorkynde Pohlmann-Potsdam dem verstorbenen englischen Premierminister Campbell-Bannerman einen warmen Nachruf, wobei er dessen Bestrebungen zu Gunsten der Bodenerform hervorhob. Dann hielt Baurat Dr. Fuchs-Karl eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede über "Wasserkräfte und Nationalwirtschaft". Er wies auf die Notwendigkeit hin, die Wasserkräfte mehr als bisher nutzbar zu machen, da der Kraftbedarf und die Kraftverwertung in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen werde, während andererseits die Kohlenpreise, teils mit Rücksicht auf die Erhöhung der Arbeitslöhne, teils wegen der Bestrebungen des Kohlenhandels, sich noch erheblich verteuern werden. Leider sei Deutschland mit Wasserkräften verhältnismäßig schlecht versehen; es sei mit 1 425 000 PS nicht viel besser daran als England, während die kleine Schweiz über 1 500 000, Italien und Frankreich sogar über 5 1/2 Millionen, Oesterreich-Ungarn über nahezu 7 Millionen und Schweden und Norwegen je über mehr als 7 1/2 Millionen PS verfügen könnten, wenn dieselben ausgebaut wären, was selbstverständlich nur mit großen Kosten und in langen Zeiträumen geschehen könnte. Mit verschiedenen Gründen trat der Redner dann dafür ein, daß die Wasserkräfte hauptsächlich als Staatsmonopol erklärt werden sollen, was allerdings nicht ausschließt, daß eine gewisse Quote für Gemeinden und auch für private Unternehmungen verfügbar bleiben könne. Für den Monopolcharakter dieser großen Wasserkraftanlagen und der in Verbindung damit zu erbauenden Staubecken sprechen verschiedene Gründe, so die Hochwassergefahr, die Trinkwassererzeugung großer Städte, die Bodenbewässerung im Interesse der Landwirtschaft, sowie auch die oft notwendig werdenden Verhandlungen mit anderen Staaten, wie sie zwischen Württemberg und Baden wegen der Einrichtung von großen Wasserkraftanlagen im Schwarzwald demüht zu führen sein werden. Auch aus technischen und wirtschaftlichen Gründen lasse sich der Monopolcharakter dieser Anlagen wohl rechtfertigen, insbesondere sei die in Industriezweigen vielfach hervorretende Befürchtung nicht gerechtfertigt, daß der Betrieb dieser Anlagen eine bürokratische Vertikung nicht bringe. Als letzter Redner sprach dann noch Prof. Rein-Jena über die "Ethischen Forderungen im Wirtschaftsleben der Gegenwart".

Nach seinem streng wissenschaftlich gehaltenen Ausführungen wurde der 18. Bundestag mit einem Hoch auf die deutsche Bodenerform geschlossen. — Für morgen sind noch Besichtigungen und Ansätze vorgesehen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 24. April 1908.

Wilkontrolle. Wie sich herausgestellt hat, ist bei der polizeilichen Kontrolle des Milchverkehrs auf die Feststellung des spezifischen Gewichtes der Milch ein zu großer Wert gelegt worden. Da dieses Gewicht durch Zusatz von Wasser und gleichzeitiger Entnahme von Rahm unverändert gelassen werden kann und andererseits eine Milch mit geringerer als dem normalen spezifischen Gewicht sich durch besonders hohen Fettgehalt, also durch besondere Güte, auszeichnen vermag, indem ein hoher Fettgehalt auf das spezifische Gewicht erniedrigend wirkt, letzteres allein somit kein sicheres Urteil über die Beschaffenheit der Milch gestattet, so wird es auf Grund einer ministeriellen Verfügung für notwendig erachtet, von Zeit zu Zeit auch den Fettgehalt bei in den Verkehr gelangenden, das normale spezifische Gewicht aufweisenden Milch durch eine Nahrungsmitteluntersuchungsstelle festzustellen.

Der Verbandstag des Land-Verbands der Württemb. Gemeinde-Unterbeamten findet am 12. Juli in Tübingen statt, nicht in Reutlingen.

Landesversammlung der Schmiedmeister. Am Sonntag den 26. April finden im Stadtparksaal in Stuttgart eine Versammlung der Schmiedmeister Württembergs statt behufs endgültiger Beschlussfassung zur Gründung eines Landesverbandes. An den Verhandlungen wird auch der Vorkynde der Schmiedemeisterversammlung, Schmiedmeister Cyrus-Urfart resp. der Geschäftsführer der Genossenschaft teilnehmen.

Tübingen, 22. April. (Eingek.) Immer noch erregt die Schulhausfrage die Gemüter und es scheint, daß der Streit noch lange kein Ende nehmen will. Ja doch dem ausgearbeiteten Projekt die Genehmigung durch die Ober-Schulbehörde infolge schwerwiegender Bedenken in sanitärer Hinsicht versagt worden. Schärfere als je stehen sich nun 2 Parteien gegenüber. Die einen (darunter die Mehrzahl der Mitglieder der bürgerl. Kollegien) wollen den Neubau, der 4 Schulhöfe, 2 Lehrerwohnungen und 2 Zimmer für einen unständigen Lehrer fassen soll, auf dem alten Platz erstellen. Dieser Platz ist nun aber in sanitärer Hinsicht gar nicht zu empfehlen und auch sonst bietet er keine großen Reize. Der Turn-, Spiel- und Turnplatz für die lustige Jugend (etwa 220 Schüler) müßte z. B. so klein anfallen bzw. so verdrängt werden, daß nur die, die eben kein Herz für fröhliche Kinder und keinen Dank von der großen Wichtigkeit des Turnens (NB. auch für Landkinder!)

haben, Gefallen daran finden könnten. Ebenso könnte die Anordnung der Hörsäle und der Lehrzimmer infolge des beschränkten Platzes keine vorbildliche sein und zur Herbeiwürde des Schulhaus dem Dorfe „doct hinten“ auch nicht gereichen. Nun ja, das sind ja ganz „moderne“ Ansichten und mancher denkt, sie können deshalb für einen Schulhausbau auf dem Lande auch keine Beachtung finden. Bedauerlich! Deshalb hält man den Anhängern des andern Projekts (Hauptstraße, Bomborff) immer die Mehrkosten gegenüber. Sie sollen nämlich 7000 M. (?) betragen, so sind es später immerhin doch noch etwa 3000 M., da ja der fragliche Wegbau nach der Kaufage der zuständigen Persönlichkeit in Wälde doch ausgeführt werden muß. Wohl hat der Hinweis auf den Mehrkosten keine Berechtigung, ob er aber für einen Schulhausbau, für ein Gebäude von der weittragenden sozialen Bedeutung für die Gegenwart und namentlich für kommende Geschlechter, so ins Gewicht fallen kann, scheint immerhin sehr fraglich. Vielleicht lassen sich auch die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien noch davon überzeugen. Sie haben es ja in der Hand und sind durch ihren Weiblich dazu berufen, für die Schule, für die Volksschule gerade in dieser Hinsicht ein Wort zu sprechen, das des Dankes der späteren Generationen noch würdig wäre. Und wir haben das Vertrauen zu ihnen, daß sie sich nicht durch das Geschrei einiger „Scharmacher“ haben und drücken lassen, sondern einzig und allein das Wohl der Gemeinde, das eben in diesem Fall mit Geld erkauft werden muß, im Auge behalten und gute Zustände für eine erfolgreiche Schularbeit schaffen werden, denn es bleibt dabei: Das Schicksal einer Gemeinde, ihre Blüte, wie ihr Zerfall hängen im tiefsten Grunde von der Erziehung ab, die der Jugend zu teil wird.

Mit der Umwandlung von Schnellzügen in zuschlagfreie Sitzzüge wird fortgesetzt, indem ab 1. Mai (mit dem neuen Sommerfahrplan) folgende 5 Schnellzüge als Sitzzüge geführt werden: Nr. 200, Nord ab 8.01 vorm. (über Tübingen, Böttingen), Stuttgart an 9.58 vorm. (Personenanzug nach Jannendingen — Oberndorf); Nr. 223 Stuttgart ab 9.16 nachm., Tübingen an 10.47 nachm.; Nr. 185 (bisher Nr. 85) Stuttgart an 8.29 nachm., Nördlingen an 10.33 nachm.; Nr. 184 (bisher Nr. 84) Nördlingen ab 8.00 vorm., Stuttgart an 10.06 vorm.; Nr. 104 Crailsheim ab 10.00 vorm., Ulm an 11.45 vorm.

Stuttgart, 22. April. Gestern hat der Kunstgeschichtliche Ferienkurs für Lehrer an höheren Schulen begonnen. Der Kurs wurde vom Kultusministerium veranstaltet, nachdem seit Jahrzehnten solche Kurse gefordert worden waren. Die Anmeldungen, bei denen alle Klassen vertreten waren, sind sehr zahlreich eingelaufen. Zugelassen konnten nur 25 Lehrer werden. Die Vorträge halten: Professor v. Lange-Tübingen (Gemäldegalerie und plastische Sammlung), Baurat Lambert (Denkmäler in Stuttgart, Ehlingen und Ludwigsburg), Landeskonferator Professor Grubmann (Altertumspflege und Führung durch die neuzeitliche Abteilung der Staatssammlung, sowie vaterländische Altertümer) und dessen Assistent Dr. Göhler (Führung durch die vor- und frühgeschichtliche Abteilung der Altertumsammlung und Vortrag über Württemberg in der Römerzeit im Anschluß an das Kapitulum).

Stuttgart, 22. April. Gleich einer Reihe anderer deutschen Fürstlichkeiten wird sich auch unser König zusammen mit dem Kaiser im Mai nach Wien begeben, um dem Kaiser von Oesterreich anlässlich seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums einen Besuch abzustatten. Im Anschluß hieran wird der König auf sein Gut nach Karlsruhe in Schlesien reisen.

Stuttgart, 23. April. Am 5. und 9. Mai finden in Anwesenheit des Königs die Frühjahrsparaden in Ulm bzw. Stuttgart statt. Anfangs Juni wird Johann das Postlager auf einige Wochen nach Bebenhausen verlegt werden.

Stuttgart, 23. April. In dem Bestehen des bisherigen Gemeindevorstandes Stockmayer ist eine Verschlimmerung eingetreten. — Der Staatssekretär des Reichsschatzamt, R. preuß. Staatsminister Sydow, ist heute früh hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgeblieben. Er hatte im Laufe des Vormittags eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Wispöder und wurde Johann vom König in Audienz empfangen. Später nahm Staatssekretär Sydow an der Hofstade teil.

Stuttgart, 23. April. Heute morgen wurde ein in der Gerberstraße wohnender Bader namens Karl Krenz mit einem Schuß im Hals im Bett liegend aufgefunden. Er hatte in der letzten Zeit die Aufforderung zu einer militärischen Übung erhalten und sich im Laufe der Nacht den Schuß beigebracht. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Marienhospital gebracht.

Tübingen, 23. April. Zwei Weingärtner sind in deren Gärten im Schleifmühlweg hunderte von Salatpflanzen und Schlingen herausgerissen und die Frühbrennfenster zertrümmert worden. Die Gartenbesitzer erleiden einen empfindlichen Schaden.

Gräfenhausen bei Reuenburg, 22. April. Seit mehr als einem halben Jahr weilt sich der 14jährige Oskar Kammeter der von den Behörden bestimmten Erziehungsanstalt durch Verstoß bei seinem Eltern und Verwandten zu entziehen. Einmal hat er den Landjäger bei der Festnahme so zwischen Tier und Angel gerichtet, daß ihm eine Rippe gebrochen wurde. Jetzt ist es gelungen, den Burschen frühmorgens im Hause seines Stiefvaters Racher durch ein Angebot von vier Landjägern zu überraschen und gefangen zu nehmen. Diefem widersetzten sich die Stiefeltern durch Verwünschungen und Täuschlichkeiten und erst als Sohn

und Vater gefesselt waren, konnte der junge Mensch fortgebracht werden.

Das Rgl. Privatgestüt Weil hat am Eröffnungstage auf der Rdlner Bahn einen großen Erfolg davongetragen durch den glänzenden Sieg des 4jährigen Hengstes „Schmetterling“ in dem mit 20 000 M. dotierten großen Frühjahrs-Handicap, zu welchem ein Zwölfer-Feld sich dem Starter gestellt hatte. Der Totalisator honorierte den Sieg des Weiler Hengstes, auf dem der renommierte Pariser Jockey Keiff im Sattel war, mit fünfzigem Geld. „Schmetterling“ hatte beim vorjährigen Oktober-Recting auf der Weiler Bahn sich schon als ebenso rasches wie ausdauerndes Pferd gezeigt durch seinen Sieg in dem mit 4000 M. dotierten Preis von Berg.

Perrenald, 23. April. Die Frau des hiesigen Amtsdieners fand die dem Rdlner Waldmann gestohlene Kiste auf dem Felde erbrochen. Das Geld und die Schulscheine fehlen immer noch.

Ulm, 23. April. Hier wird seit 8 Tagen die verwitwete 54jährige Barbara Bachhalter vermisst. Die Frau war seit einiger Zeit schwermütig, und es ist anzunehmen, daß sie freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Gerichtssaal.

Tübingen, 23. April. (Schwurgericht.) Nachtrag zur Tagesordnung: Freitag 1. Mai, vorm. Anklagesache gegen den Dienstknecht Michael Barth von Rössberg wegen Brandstiftung. Als Erzeugungsgeheimere wurden nachgefragt: Adam Janzer, Bauer in Währingen O.A. Tübingen; Dr. Albert Vandenberg, Fabrikant in Pfillingen; Jakob Kleiner, Oekonom in Ebdhausen; Jakob Hausmann, Bauer in Oberdödingen; Gustav Reg, Kaufmann in Tübingen; Gustav Rabfoll, Kaufmann in Rössingen.

Stuttgart, 23. April. (Strafkammer.) In nichtöffentlicher Verhandlung wurde der Dekorationsmaler Eugen Schwinghammer von hier, Inhaber einer Dekorationschule, wegen Vergehens im Sinne des § 175 St.-G.-B. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgehen. Der mitangelegte ledige Uhrgehäusmacher Georg Reichert erhielt 10 Tage Gefängnis. Als Zeugen waren 9 junge Leute geladen. — Der Arbeiter Karl Dettlinger von Tübingen wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Nebenbeter 22 M. gestohlen, den Betrag aber wieder zurückzahlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Im Auswärtigen Amt wurde heute das Nordsee-Abkommen von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön, dem großbritannischen Botschafter Sir Frank Paolucci, dem französischen Botschafter Cambou, dem dänischen Gesandten v. Jørgensen, dem schwedischen Gesandten Grafen Lunde und dem niederländischen Gesandten Baron Govers unterzeichnet. Über den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abkommens wird noch eine Vereinbarung getroffen.

Mannheim, 22. April. Bei lebendigem Leib verbrannte heute vormittag die achtjährige Tochter des Kaufmanns Johann Gries. Das Kind war mit einer brennenden Kerze in den Keller geschickt worden; dabei fing sein Kleiderchen an der Kerze, die es auf dem Boden gestellt hatte, Feuer. Da niemand in der Nähe war, so erlitt die Unglückliche furchtbare Brandwunden, denen sie kurz darauf erlag.

Heberlingen, 22. April. Ein Felssturz hat am Samstag abend am St. Katharinenfelsen in der Nähe von Heberlingen stattgefunden. Die durch das Felsgestürze so malerische Gegend, in der die Felsen direkt an der Straße aufragten, ist glücklicherweise nicht zu sehr verunstaltet worden. Circa 50 Kubikmeter Felsen sind abgestürzt und verstopfen die Straße bis an den Bahndamm. Die Telegraphen- und Telephondrähte wurden abgesehten. Ein Automobil, das nachts die Straße entlang fuhr, blieb in den Schuttmassen stecken. Die Fenster wurden durch den Knall eingedrückt, die Insassen wurden herausgeworfen.

Apolda, 23. April. In Oberndorf, dem früheren Wohnort des Rordmachers Koch an Komfeld, der gestern eingekerkert hat, seine Frau ermordet und zerstückelt zu haben, sind, dem „Apolda. Tagbl.“ zufolge, im Keller und im Garten des Hauses Kochs Reste verbrannter menschlicher Knochen gefunden worden.

Rdm, 22. April. Gefensterl. In der Stadt Walden in Slawonien hatte auf einem kleinen Hügel, der an der Stadt vorbeiführt, eine Familie von 5 Personen eine Kabinpartie unternommen. Das Boot schlug um, und trotzdem sich eine große Menschenmenge am Ufer angesammelt hatte, konnten die 5 Personen nicht gerettet werden.

Der Fall Gulerburg.

München, 23. April. Maximilian Harden und Justizrat Bernheim berichten gestern über die von ihnen weiter zu beachtende Taktik. Sie beschließen, sofort eine eingehend motivierte Reklamation gegen den Fürsten Gulerburg bei der Berliner Staatsanwaltschaft zu erkatien. Wie es heißt, wollen Harden und Bernheim auch gegen den Grafen Raitz eine neue Aktion unternehmen. Sie glauben, schwerwiegendes Material in den Händen zu haben.

Berlin, 23. April. Am Dienstag abend wurde unmittelbar nach der Artikulation in dem Münchener Hardenprozess dem Kaiser telegraphisch Bericht erstattet. Auf Befehl des Monarchen wurde daraufhin eine ausführliche Darstellung der den Fürsten Philipp v. Gulerburg belastenden

Kaufungen der Zuzen Riedel und Ernst gefordert, worauf das Sitzungsprotokoll wörtlich nach folgt telegraphiert wurde. Auch der Kronprinz ließ sich nach der Urteilsfällung noch in der Nacht ausführlich Vortrag halten.

Wie der belagerte Rebakteur der Neuen Freien Volkszeitung in München, Stebels, telegraphisch mitteilt, hat er gegen das Urteil im Verleumdungsprozess, den Harden gegen ihn angehängt hat, Berufung eingelegt. Diese Berufung erfolgt nicht aus formellen Gründen, sondern richtet sich lediglich gegen die Höhe der Strafe. (MfN.)

Berlin, 23. April. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Liebenberg gemeldet wird, hatte Fürst Galenborg im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages eingehende Besprechungen mit seinem Rechtsbeistand, der im Auftrag des Fürsten für die Staatsanwaltschaft einen eingehenden Schriftsatz ausgearbeitet hat, der in dem dringenden Wunsch besteht, es möge dem Fürsten durch irgend ein Verfahren möglichst rasch Gelegenheit gegeben werden, sich zu rechtfertigen. Ob's ihm gelingt? —

München, 23. April. Die Staatsanwaltschaft in Berlin hat bereits gestern die Akten im Münchner Hardenprozess eingefordert in Sachen eines Vermittlungsverfahrens gegen den Fürsten Galenborg. (MfN.)

Anseland.

Kopenhagen, 23. April. Im Altersaal des Palastes Christians VII. fand gestern eine Galafest statt, bei der König Frederik und Königin Edvard herrliche Trinksprüche auf die gegenseitigen Beziehungen beider Länder ausbrachten.

Petersburg, 23. April. Heute nachmittag um 8 Uhr unterzeichneten im Ministerium des Aeußern, de. Minister des Aeußern Iswolski, der deutsche Botschafter Graf Pourtales, der schwedische Gesandte Brandström und der dänische Gesandte von Idenskjöld die Deklaration über die Ostsee, sowie ein besonderes Memorandum über die von Rußland, Deutschland, Schweden und Dänemark gegenwärtig anerkannte des Prinzips des territorialen status quo an der Ostsee.

London, 22. April. Ein Passagierdampfer brachte die Nachricht nach Victoria in British-Kolumbien, daß der japanische Dampfer Kwanon Maru auf der Fahrt von Yokohama nach Solata auf der Höhe von Hokkaido während eines Schreckens untergegangen ist. 30 Mann von der Besatzung ertranken. Nur der Kapitän, der erste Ingenieur und der zweite Mann wurden gerettet.

Bermischtes.

Morconi über seine transatlantische Telegraphie. Morconi hat unlängst in einem Vortrage in

der Londoner Royal Institution die einzelnen Stappen seiner Arbeit beleuchtet. Er sprach zunächst von den Beschreibungen zu Beginn seiner Versuche, die er durch die Annahme der Erdoberfläche behindert glaubte. Doch lehrten die Erfahrungen, die bei dem Versuche zwischen St. Catharine Point, der Südspitze der Insel Wight, und Kap Bizard, der Südspitze von Cornwall, im Jahre 1899 bei einer Entfernung von 300 Kilometern gemacht wurden, daß diese Krümmung kein wesentliches Hindernis darstellte und durch geeignete Vorrichtungen in ihrer Interferenz-erregenden Wirkung leicht ausgeglichen werden könne. Auch gelang es, die Verbindung mit dem verhältnismäßig geringen Energieaufwand von 150 Watt herzustellen. Es liegt im Wesen der drahtlosen Telegraphie, daß sie sich im Gegensatz zu den gewöhnlichen Telegraphen- und Kabelverbindungen um so ökonomischer gestaltet, je größere Entfernungen sie überbrückt. Eine neue Station, Boldhu in Cornwallis, begann ihre transatlantischen Versuche mit Hilfe des österreichischen Bauingenieurs „Philadelphus“. Es ergab sich, daß noch auf eine Entfernung von über 2200 Kilometern lesbare Depeschen angenommen werden konnten, während einzelne Zeichen auf mehr als 3000 Kilometer noch vom Empfänger verzeichnet wurden. Da gegen die Errichtung einer Station für drahtlose Telegraphie in Neu-Fundland von einer bereits in Betrieb stehenden Kabelunternehmung Einspruch erhoben worden war, wurde die Glaco-Bay auf der Kap Breton-Insel (Kanada) als Dienststelle gewählt. Stichtätig wurde Boldhu gewaltig vergrößert und verhöflicht. Versuche, die mit Hilfe des italienischen Kreuzers „Carlo Alberto“ unternommen wurden, ließen erkennen, daß bei Verwendung von Wellenlängen von mehr als 1000 Metern, die Reichweite durch zwischengelagerte Land- und Bergmassen nicht wesentlich beeinträchtigt wurde. Im Dezember 1902 konnten Depeschen von Glaco-Bay nach Kap-Cod nach Boldhu übermittelt werden, und zwar in letzterem Falle mit einem Energieaufwand von etwa 10 Kilowatt. Neben die Zukunft der drahtlosen Telegraphie äußert sich Morconi überaus hoffnungsvoll. Er ist überzeugt, daß sie sehr bald, zu billigeren Sätzen arbeiten werde, als die Kabellinien. Ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Systems gibt die Tatsache, daß seit Eröffnung der drahtlosen Telegraphie über den Atlantischen Ozean, also seit dem 3. Februar, bei einer täglichen Arbeitszeit von nur wenigen Stunden bis Ende Februar 119945 Worte übermittelt worden sind. Im Laufe der letzten sieben Jahre ist es gelungen, die Reichweite der Stationen von 300 auf 3700 Kilometer zu vergrößern, und es ist zu erwarten, daß die nächsten Jahre noch weit Erstaunlicheres bringen werden. Morconi vertritt die Ansicht, daß die drahtlose Telegraphie auf große Entfernungen, ja die Erde rund um den Erdball, ein unentbehrliches Mittel des Weltverkehrs zu werden bestimmt ist.

r. Stuttgart, 23. April. Daß die Führer und Führerinnen in Schloßern den Besuchern oft sehr eigenartige Erläuterungen der Schenkenswürdigkeiten geben, ist bekannt. Kürzlich wurde in einem der ersten Schloßer des Landes dem Publikum folgendes vorgetragen: „Hier, meine Herrschaften, sehen Sie zwei Statuen; sie stellen das Cicero und Seneca, zwei mächtige und römische Kaiser, und hier auf diesem Gemälde sehen Sie dargestellt die Vermählung des Grafen Eberhard im Bart mit der Gräfin Barbara von Mantua in Baden.“

Fenster Scheiben von Oelfarben zu reinigen. Um Spritzflecke von Oelfarben zu entfernen, welche beim Streichen einer Fassade an den Fensterscheiben, entstanden und bereits aufgetrocknet sind, gemüßigen Terpentin und Soda nicht zu empfehlen ist hierzu Seife. Namentlich werden alle Oelfarben durch sogenannte Schmierseife (schwarze Seife), welche man darauf streicht und mehrere Stunden stehen läßt, aufgelöst. Man wendet dieses Mittel auch mit Vorteil an, um Pinselfe, welche in Oelfarbe hart geworden sind, aufzulösen, worauf man sie rein auswäschen kann. Die Anwendung anderer scharfer oder ätzender Mittel, wie Soda-Asche und Kalz, ist bei Glas nicht ratsam, weil dasselbe dadurch leicht blind wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Kottbus, 22. April. Bei dem Holzverkauf im Staatswald Bellerhag wurde für höhere Schritte pr. Mtr. 12-12 1/2, A. bis Bügel 9-10 A., eichene Scheiter 10-12 A. und Bügel mit 9-11 A. und höhere Wellen mit 12-14 A. pr. 100 Stück bezahlt. Der Preis des Holzes ist etwas zurückgegangen. — Auf dem Bahnhof sind höhere Schritte pr. Mtr. zu 18.50 A. zu haben.

Kracher Fruchtschranne vom 18. April. Stahl 7.70-7.80 A. Ocker 8.50-9.10, Gerste 8.50-9.70.

Ellwangen, 22. April. Der gestrige Viehmarkt war besetzt mit 8 Ferkeln, 225 Ochsen, 275 Stieren, 233 Rindern und Kalbern und 200 Stück Jungvieh, zusammen 1089 Stück. Der Bedarf war nur gering, da wegen der israelitischen Feiertage wenig größere Quader am Platze waren. Der Handel ging flau.

Stuttgarter Kurse vom 22. April 1908.

4 R. Staatsanleihe 1918 100.—	3/4, M. Hypoth.-Bank 1912 91.50
4 R. „ „ 1900 90.60	3/4, „ „ 1916 93.50
3/4 „ „ „ „ „ „	3/4, Rentenanstalt 1914 94.—
4 M. Creditanleihe 1915 99.80	4 M. Vertriebsbank verlosch. 98.—
3/4 „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ 1912 98.50
3/4 „ „ „ „ „ „	4 „ „ „ „ „ 1910 94.—
4 M. Hypoth.-Bank verlosch. 98.10	4 „ „ „ „ „ 1915 96.—
4 „ „ „ „ „ 1917 99.60	3/4 „ „ „ „ „ 1908 —.—
3/4 „ „ „ „ „ 1915 91.50	

Witterungsberichterstattung. Samstag den 25. April. Meist bewölkt, etwas Regen, mäßig kühl, später Aufbesserung.

Die in das Pflanzensystem Nr. 17, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 8.

Druck und Verlag der G. M. Jaiserschen Buchdruckerei (Ehemalig Jaisers) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.



Sunlight Seife

wird hergestellt bei Mannheim (Baden) in einer imposanten Fabrik, welche mit allen modernen Einrichtungen auf streng wissenschaftlichem und technischem Gebiete ausgestattet ist. Diese ist ein Musteretablissemant. Die Qualität der Sunlight Seife ist garantiert rein und unveränderlich!



Oberschwandorf. Lang- und Sägholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Dienstag, den 28. April 1908** vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus **866 St. Lang- u. Sägholz** mit zus. 440 Fhm.

Aussäße können von Waldmeister Brenner bezogen werden. Die Abfuhr ist günstig. Diebstahler sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Sämtliche Schulbücher

sind zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

R. Amtsgericht Nagold. Im Güterrechtsregister

wurde heute unter Nr. 85 eingetragen: **Koch, Jakob, Eäger in Pfrowdorf, Koch, Luise Friederike geb. Kircher, das.** Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 14. April 1908 mit Wirkung von diesem Tag ab den Güterstand der Gütertrennung festgesetzt.

Den 22. April 1908. Landgerichtsrat: Sichel.

Raumlehre mit geometrischem Zeichnen

für Volk- und Mittelschulen, Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht, bearbeitet im Auftrag des Württembergischen Schulgesundheitsvereins **von J. Goller,** Oberlehrer an der Realschule in Ulm. Lehrerausgabe gebunden Mk. 4.— Die Schülerausgabe ist erloschen. Beschreibungen enthält **G. W. Zaiser.**

Nagold. Zur Mostbereitung empfehle ich

Plochinger Apfelmaststoff

Portion für 100 Liter M. 4.—, sowie

la neue Most-Korinthen Gustav Heller.

Kaufen Sie sich keinen Hut

bevor Sie nicht meine mit allen Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestattete

Modellhut-Ausstellung

besichtigt haben. Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Christiane Harion Modes, Altensteig.



Elektrisches Lohntanninbad Nagold
System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Herbenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Bluthaus g. u.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungsschreiben zu ersehen ist.
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlich ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.
Wir erhalten demnächst einen Waggon

Ia. englische Anthracitkohlen
und bitten um gütige Aufträge

Ia. Braunkohlen-Briketts
sind wieder eingetroffen und fortwährend zu haben

Berg & Schmid.

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff

Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Saubaltungsback-Ofen
Leim-Ofen
Fleischrauch-Ofen
Waschkessel, transportabel

Kaminpußtüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Brunnmaschinen
Landwirtschastl. Geräte
Eiserne Schweinefässer
mit Ulmer Schweineträge

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Nagold.

**Stroh-
hüte**

für Herren, Knaben Mädchen u. Kinder,
sowie **Feld- u. Gartenhüte**
garniert und ungarnt

empfiehlt in grosser Auswahl u. in allen Preislagen

Herm. Brintzinger.

Eisenbahnfrachtbriefe,
Fracht- und Gült, sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Geschenkt

Handtasche und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Jugendbundfest
der Methodistengemeinde
in Nagold.

Sonntag, 26. April
1/2 Uhr mittags.

Festredner Herr Prediger
J. Strähle aus Heinsheim.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Radsahrer-Verein Nagold
Samstag
abend
Generalver-
sammlung
in Lokal Waldhorn.

Moslobst
HEINER'S MOST-EXTRACT

Dasch: natürl. Extract von Früchten
Süßholz, Pfefferminze, Williams Obst.

Durch Güte und Wohlgeschmack
ist beliebt und begehrt deshalb
bei Tausenden täglich im Gebrauch.

Der Name ist ein Teil der Waren-
marken- und Handelsnachschrift.

ANTON HEINER, PFORZHEIM.

Niederlagen: Nagold: B. Harr,
Küferm. Wildberg: W. Rems-
hardt. Gailertbach: S. Gulekurst,
S. Böhm. Gailertbach: Geißler,
Bäckern. Gailertbach: R. Koch.
Gailertbach: Josef Braun. Gailert-
bach: Chr. Geigle. Gailertbach: G.
Bärenstein. Gailertbach: K. Gärt-
ner. Gailertbach: Fr. Roden-
bach. Gailertbach: G. Gölzle.
Unterschwandorf: Johs. Kugler.
Oberjettingen: J. G. Luz jr. Pforz-
dorf: Joh. Marquardt. Rohrbach:
Chr. Bäuerle. Rosfelden: Fr.
Schwamm. Sulz: R. Röhm.
Schwandorf: W. Stepper. Unter-
jettingen: Fr. Brösamle. Boll-
maringen: Ferd. Reisch. Warr:
R. Reim.

Kellnerlehrling
gesucht.

Suche zum sofortigen Eintritt
einen jungen Mann als Kellner-
lehrling

Nagold. **Paul Luz**
Hotel Post.

Jäger-Gesuch.

2 jüngere tüchtige, auf
Vollgatter gegen hohen
Lohn.

Guztal, 21. April 1908.
Fr. Erhard.

Vom Urtier
zum
Menschen

Ein Bilderatlas
zur Abstammungs- und
Entwicklungsgeschichte
des Menschen

Von Dr. K. Guenther

48 Bogen und 90 ein- u. mehr-
farbige Tafeln kl. Folio
in 20 Lieferungen 4 M.

Das erste umfassende Bilder-
werk, das ein erschöpfendes
objektives Bild unserer heuti-
gen Kenntnis von der Abstam-
mung des Menschen gibt.

Zu beziehen durch:

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Statt besonderer Anzeige.
Nagold, 23. April 1908.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden
und Bekannten machen wir die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter
Margarete Harr, geb. Bühler,
nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren
heute nachmittag verschieden ist.

Der tieftrauernde Gatte:
Karl Harr, Seifensieder
mit seinen Kindern.

Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Nagold.

Im Weiknähen
und Flicken

empfiehlt sich
Frau Emilie Benz geb. Schwan,
wohnt. hint. Frau Bäder Hiler Sand.

Dachpappen-
Empfehlung.
Dach- und
Holtterpappen

sind stets zu haben zu den billigsten
Preisen bei
Joh. Lochermann,
Feldhausen.

Nagold.

Käse. Käse.

Ia vollfette, feinschnittige
Limburger Käse i. Pergam.
bei 1 Baible bei 5 Baible

36 g bei 34 g
bei 34 g mit 50 Wf.
30 g per Wf.

Ia schöngel. vollsaftige
Schweizerkäse

Ia bay. Kräuterkäse
Münsterkäse
Edamerkäse
Delikatesskäschen
Gervais Imperial
Liptauer, garniert
Camembert

empfehlen in tadelloser Qualität
und stets frisch

Berg & Schmid.

Wichtige Neuerscheinung
für Gebildete aller Kreise!

Vom Urtier
zum
Menschen

Ein Bilderatlas
zur Abstammungs- und
Entwicklungsgeschichte
des Menschen

Von Dr. K. Guenther

48 Bogen und 90 ein- u. mehr-
farbige Tafeln kl. Folio
in 20 Lieferungen 4 M.

Das erste umfassende Bilder-
werk, das ein erschöpfendes
objektives Bild unserer heuti-
gen Kenntnis von der Abstam-
mung des Menschen gibt.

Zu beziehen durch:

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Herrenberg.

Frühkartoffel.

Allerfrüheste Kaiserkrone, De-
likatess, rötlich gelb, Triumph, gelb
per Str. 4 M., Rosa per Str.
3.50 M.

Johs. Seeger, Hofenplatz.

Käse-Offert

Gut bayr. Emmentaler vollsaftig
per Wf. 85 Wf.
" " I. Schweizerkäse sehr fett
per Wf. 75 Wf.
" " II. Schweizerkäse sehr fett
per Wf. 70 Wf.
Limburgerkäse sehr feinschnittig
per Wf. 28 und 30 Wf.

versendet unter Nachnahme jedes beliebige
Quantum die

Käseerei Remlingen (Württ.)

Nagold.

Mädchen,

das im Nähen und Bügeln
durchaus erfahren ist, wird gesucht.

Nagold. **Hotel Post.**

Gesucht wird ein

Laufmädchen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suche baldigst ein erstes und
zweites

Mädchen

für Küche und Handarbeiten. Lohn
30 und 25 M. pro Monat. Gute
Behandlung zugesichert.

Hotel Pension z. Hirsch.
Besitzer Louis Jollasse
Bad Liebenzell.

WER auch einen

Kassenschrank

anzuschaffen
bestens geeignet, würde
sich vertrauensvoll an die
Kassenschrankfabrik von M. Frank,
Kgl. Hoflieferant, Württemberg-
Ludwigsstr. 11, städt. Behör-
den, Vertriebs-Geschäftsstellen.

Wie neu wird Jeder
mit Dehtel's Colman's-Gallseife
gemachte Stoff jeden Gemebes,
sowohl in Hof. zu 45 u. 25 Wf. bei
Friedr. Schmid, Nagold.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:

Geburten: Walter Nagold, Sohn des
Ernst Schlicht, Stiefers hier, den 18.
April.
Hermann Albert, Sohn d. Christian
Braun, Steinhauser hier, d. 18. April.
Christian Friedrich, Sohn d. Johann
Braun, Tagelöhners hier, d. 20. April.
Karl Bernhard und Luise Elise,
Zwillingkinder des Carl Seid, Tag-
elöhners hier, den 18. April.
Todesfälle: Luise Elise, Tochter des Carl
Seid, Tagelöhners hier, 8 Tage alt,
den 21. April.

82. Jah
Geführt
mit Ruf
Gemein-
und
Preis
hier 1 M.
Lohn 1.20 M.
und 10 M.
1.25 M. u.
Wirtshaus
Wirtshaus
nach Ser
Nr 96
bete. d
Nagold
Gewande
geblichen
auf Mittw
auf das
die betref
freier und
eingeladen
und Alten
Nähten
in der Sch
gegen den
selben erfol
geschlossen
Nagold
Seine
güldigst
Geld, dem
Rubenshof
Aus
liche Ausb
pieren B
bereits ge
funden.
Die Fäden
unter und
haupte die
Agitatione
Der
Kriegswir
bestehende
Der
gemeinlich
ausländisch
Ruffen
Konfession
An
Berichte
drei wick
Wochtpost
zwischen
zu verbin
haben die
Stellen an
durch Ru
ste eine g
Nag
dem Kam
Franzose
last von
den Fran
von Sib
Berber
ste wie g
15. auf
Berber,
felen, de
Berdrück
erwartet
Land.
Europa
Pr
Guatemala
ausgespre
sich unter
Präsident
Pension
Be
tat teilt
sammlung
im Reich